



Eine der zentralen Szenen des an der Otto-Hahn-Realschule entstehenden Stücks ist die Vereidigung der Äbtissin Gertrud (Finja), die von Kanoniker Anno (Kevin) bezeugt wird.

Fotos: Ralf Bittner

Gertrud, Erbauerin des Münsters

Die Stadtbild prägende Gertrud II. ist Thema eines Theaterstücks, das an der Otto-Hahn-Schule entsteht. Premiere ist am 25. November.

Ralf Bittner

■ **Herford.** Ohne die Münsterkirche oder den Neuen Markt wäre Herford nicht, was es heute ist. Um die Frau, die diese Entwicklung im 13. Jahrhundert anstieß, entsteht an der Otto-Hahn-Realschule (OHS) ein Theaterstück. „Gertrud“ heißt es und beschäftigt sich mit Leben und Wirken der auch als „Gertrud II.“ bekannten Äbtissin Gertrud von der Lippe.

„17 Schüler der 10. Klassen arbeiten seit Monaten mittwochs zwei Stunden und freitags ganztägig an dem Stück“, sagt Andrea Sundermeier, ehemalige Lehrerin an der Schule und Vorstandsmitglied des Herforder Geschichtsvereins. Sie hatte die Idee zum Stück. Auch die ursprüngliche Fassung stammt von ihr, wurde aber im Verlauf der Arbeit mit den Schülern immer wieder überarbeitet.

Anlass für das in Kooperation von OHS und Verein für Herforder Geschichte entstehende Stück ist das geplante Archäologische Fenster. „Ich habe mich in der Stadtgeschichte umgesehen und nach Personen gesucht, die zu ihrer Zeit das Stadtbild geprägt haben“, sagt Sundermeier. So sei

sie auf Gertrud von der Lippe gekommen. Die wurde vermutlich um 1170 geboren, um 1215 zur Äbtissin gewählt und begann den Ausbau der Münsterkirche zur damals hochmodernen Form einer Hallenkirche. Ab 1224 gründete sie die Neustadt mit dem Neuen Markt.

Anfangs habe sie Probleme gehabt, Interessenten für das Theaterprojekt zu finden, sagt Sundermeier. „Wer soll sich denn für eine Frau aus dem Mittelalter interessieren?“ habe sie mehr als einmal gehört. Schließlich habe sie aber an der OHS offene Türen eingelaufen. Damals waren die Schüler noch in der neunten Klas-

se. Nach gut einem Jahr Arbeit am Stück ist das Engagement kurz vor der Premiere bei den Schülern immer noch groß.

„Ich mag Theater spielen und es ist toll, dass ich dabei sein darf“, sagt Regina, „außerdem ist es spannend zu erfahren, wie es damals ablief.“ Obwohl sie als Bürgerin Irene keine Hauptrolle hat, brennt sie für das Stück und organisiert viel. „Viele Ideen für das Bühnenbild stammen von ihr“, sagt Sundermeier.

„Wir Schüler haben das Stück mit überarbeitet und vor allem an die Sprache der Gegenwart angepasst“, sagt Jamie, der in gleich drei Rollen, darunter als Baumeister Bal-

duin, zu sehen ist.

Neben den 17 Darstellern sind alle Schüler der Jahrgangsstufe 10 mit dem Stück beschäftigt. In den entsprechenden Fächern entstehen Plakate und Bühnenbild, Kostüme und ein Musikstück. Mit Timo, der die Schlacht um Bielefeld zeichnerisch in Szene setzt, und Marvin, alias MVBeats, der Tonaufnahmen beisteuert, sind sogar zwei Ehemalige dabei.

„Das Stück kreist zwar um den Lebensweg Gertruds und spielt über weite Strecken im Mittelalter, ist aber eingebunden in eine Rahmenhandlung im Heute“, sagt Sundermeier. Darin entdecken zwei Schüler

am Bauzaun des entstehenden Archäologischen Fensters ein Porträt der Äbtissin und fragen sich, wer diese Gertrud wohl gewesen sein mag.

Einige Antworten liefert ihnen und dem Publikum die etwa einstündige Aufführung am Freitag, 25. November. Die beginnt um 19 Uhr in der Aula des Friedrichs-Gymnasiums, Werrestraße 9, bei freiem Eintritt. „Eventuell wird es zum ersten Spatenstich oder der Grundsteinlegung des Archäologischen Fensters eine zweite Aufführung geben“, sagt Sundermeier, „sofern dieser zu einem Termin erfolgt, an dem die Schüler die Schule noch nicht verlassen haben.“



Der Gutsverwalter freut sich, dass Äbtissin Gertrud von der Lippe (Finja) mit seinen Büchern zufrieden ist.



Baumeister Balduin (Jamie, r.) freut sich, dass der Bau der Münsterkirche gut vorangeht.